**Nr. 1245 Joh. E. Keller** Bibliothek Weg zur Wahrheit Schnaitheim, 22. August **1949**

Hebräer 10

Inhalt: Jesus, das Haupt und seine Glieder - der Leib Christi - sind der erfüllte Wille Gottes

* Der erfüllte Schatten ist Christus, das Wesen
* Unmündige und vollkommene Kinder Gottes
* Seine Feinde müssen zum Schemel seiner Füße gelegt werden

***Hebräer 10****,1 Denn weil das Gesetz nur einen Schatten der zukünftigen Güter hat, nicht das Ebenbild der Dinge selbst, so kann es auch mit den gleichen alljährlichen Opfern, welche man immer wieder darbringt, die Hinzutretenden niemals vollkommen machen! 2 Hätte man sonst nicht aufgehört, Opfer darzubringen, wenn die, welche den Gottesdienst verrichten, einmal gereinigt, kein Bewußtsein von Sünden mehr gehabt hätten? 3 Statt dessen erfolgt durch dieselben nur alle Jahre eine Erinnerung an die Sünden. 4 Denn unmöglich kann Blut von Ochsen und Böcken Sünden wegnehmen! 5 Darum spricht er bei seinem Eintritt in die Welt: «Opfer und Gaben hast du nicht gewollt; einen Leib aber hast du mir zubereitet. 6 Brandopfer und Sündopfer gefallen dir nicht. 7 Da sprach ich: Siehe, ich komme (in der Buchrolle steht von mir geschrieben), daß ich tue, o Gott, deinen Willen.» 8 Indem er oben sagt: «Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt, sie gefallen dir auch nicht» (die nach dem Gesetz dargebracht werden), 9 und dann fortfährt: «Siehe, ich komme, zu tun deinen Willen», hebt er das erstere auf, um das andere einzusetzen. 10 In diesem Willen sind wir geheiligt durch die Aufopferung des Leibes Jesu Christi ein für allemal. 11 Und jeder Priester steht da und verrichtet täglich den Gottesdienst und bringt öfters dieselben Opfer dar, welche doch niemals Sünden wegnehmen können; 12 dieser aber hat sich, nachdem er ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht hat, für immer zur Rechten Gottes gesetzt 13 und wartet hinfort, bis alle seine Feinde als Schemel seiner Füße hingelegt werden; 14 denn mit einem einzigen Opfer hat er die, welche geheiligt werden, für immer vollendet. 15 Das bezeugt uns aber auch der heilige Geist; 16 denn, nachdem gesagt worden ist: «Das ist der Bund, den ich mit ihnen schließen will nach diesen Tagen», spricht der Herr: «Ich will meine Gesetze in ihre Herzen geben und sie in ihre Sinne schreiben, 17 und ihrer Sünden und ihrer Ungerechtigkeiten will ich nicht mehr gedenken.» 18 Wo aber Vergebung für diese ist, da ist kein Opfer mehr für Sünde. 19 Da wir nun, ihr Brüder, kraft des Blutes Jesu Freimütigkeit haben zum Eingang in das Heiligtum, 20 welchen er uns eingeweiht hat als neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang hindurch, das heißt, durch sein Fleisch, 21 und einen so großen Priester über das Haus Gottes haben, 22 so lasset uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen, in voller Glaubenszuversicht, durch Besprengung der Herzen los vom bösen Gewissen und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser. 23 Lasset uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung, ohne zu wanken (denn er ist treu, der die Verheißung gegeben hat); 24 und lasset uns aufeinander achten, uns gegenseitig anzuspornen zur Liebe und zu guten Werken, 25 indem wir unsere eigene Versammlung nicht verlassen, wie etliche zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das um so viel mehr, als ihr den Tag herannahen sehet! 26 Denn wenn wir freiwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, so bleibt für Sünden kein Opfer mehr übrig, 27 sondern ein schreckliches Erwarten des Gerichts und Feuereifers, der die Widerspenstigen verzehren wird. 28 Wenn jemand das Gesetz Moses mißachtet, muß er ohne Barmherzigkeit auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen hin sterben, 29 wieviel ärgerer Strafe, meinet ihr, wird derjenige schuldig erachtet werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch welches er geheiligt wurde, für gemein geachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat? 30 Denn wir kennen den, der da sagt: «Die Rache ist mein; ich will vergelten!» und wiederum: «Der Herr wird sein Volk richten». 31 Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen! 32 Gedenket aber der früheren Tage, in welchen ihr nach eurer Erleuchtung unter Leiden viel Kampf erduldet habt, 33 da ihr teils selbst Schmähungen und Drangsalen öffentlich preisgegeben waret, teils mit denen Gemeinschaft hattet, welche so behandelt wurden; 34 denn ihr habt den Gefangenen Teilnahme bewiesen und den Raub eurer Güter mit Freuden hingenommen, in der Erkenntnis, daß ihr selbst ein besseres und bleibendes Gut besitzet. 35 So werfet nun eure Freimütigkeit nicht weg, welche eine große Belohnung hat! 36 Denn Ausdauer tut euch not, damit ihr nach Erfüllung des göttlichen Willens die Verheißung erlanget. 37 Denn noch eine kleine, ganz kleine Weile, so wird kommen, der da kommen soll und nicht verziehen. 38 «Mein Gerechter aber wird aus Glauben leben; zieht er sich aber aus Feigheit zurück, so wird meine Seele kein Wohlgefallen an ihm haben.»* *39 Wir aber sind nicht von denen, die feige zurückweichen zum Verderben, sondern die da glauben zur Rettung der Seele.*

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Es ist hier auf zwei Gebieten dasselbe dargestellt. Das ist für das rechte Ver­ständnis dieses Zeugnisses von grundlegender Bedeutung. Die Kinder Gottes sind in dem unterschieden,

daß die einen unerfahren sind im Worte der Gerechtigkeit, sie sind unmündig,

die anderen sind vollkommen.

Der Unterschied ist

in der Geset­zesordnung, dem Schatten und Abbild der zukünftigen Güter

und diesen zukünftigen Gütern, dem Bild der Dinge,

gezeigt.

Das eine Gebiet zeigt die Ordnung, die Gott zuerst seinem Volk im Gesetz gege­ben hat,

und dann wie Jesus das Wesen dieser Schattenordnung, die Erfüllung des Gesetzes, gebracht hat.

Was auf diesen beiden Gebieten gezeigt ist, wird in der Erfahrung der Kinder Gottes wieder in gleicher Weise

in der Unerfahrenheit im Worte der Gerechtigkeit, in ihrer Unmündigkeit

und in der Vollkommenheit

offenbar.

Diese beiden Gebiete sind dieselbe Unterweisung, wie Jesus wußte, daß das Blut von Ochsen und Böcken Sünden nicht wegnehmen kann.

Weil er in die Schat­ten- und Abbildordnung des Gesetzes diese Einsicht hatte, deshalb bezeugte er bei seinem Eintritt in die Welt:

*„Opfer und Gaben hast du nicht gewollt; einen Leib aber hast du mir zubereitet.“* (Vers 5)

Was Jesus in dieser Erkenntnis darlegt, zeigt den Kindern Gottes die gleiche Ordnung, wie das Blut von Ochsen und Böcken Sünden nicht wegnehmen kann.

So wissen auch die unmündigen Kinder Gottes von dem nichts, daß Sünden wegge­nommen werden.

Von diesen Zeugnissen sagt Paulus, daß es schwer zu erklären ist, was er über den Unterschied dieser beiden Gebiete sagen muß, weil sie träge geworden sind zum Hören. Die der Zeit nach Lehrer sein sollten, haben wieder nötig, daß ihnen gewisse Anfangsgründe der Worte Gottes gelehrt werden, sie sind der Milch bedürf­tig und nicht fester Speise. Jeder, der sich von Milch ernährt, ist unerfahren im Worte der Gerechtigkeit, er ist unmündig.

Die feste Speise aber ist für die Vollkommenen, deren Sinne durch Übung geschult sind zur Unterscheidung des Guten und Bösen.

Verläßt der Apostel die Anfangslehre von Christo, um zur Vollkommenheit über­zugehen, dann zeigt er die Vollkommenheit in dem Unterschied zwischen

der Wir­kung der Schatten- und Abbildordnung

und dem, wie Jesus das erstere - diese Schatten- und Abbildordnung - aufgehoben hat, um das andere, was er selbst durch sich selbst an die Stelle des ersteren setzt, aufzurichten.

Das Erste, das er aufhebt, besteht darin, daß das Gesetz nur der Schatten der zukünftigen Güter ist und nicht das Bild der Dinge.

Die alljährlich dargebrachten Opfer können die Hinzutretenden nicht vollkommen machen. Sie hätten sonst aufgehört Opfer darzubringen, wenn die, welche den Got­tesdienst verrichten, kein schuldbeladenes Gewissen mehr gehabt hätten, nachdem sie einmal gereinigt worden wären. Weil das nicht erreicht ist durch Schatten- und Abbildordnungen und Opfer nach dem Gesetz, deshalb erinnern diese Ordnungen und Opfer nur alle Jahre an die Sünden.

Nun ist es aber unmöglich, daß das Blut von Ochsen und Böcken Sünden weg­nehmen kann. Jedes Kind Gottes kennt die Ordnung des Gesetzes, wenn auch nur durch Hörensagen. Besser wie die Gesetzesordnung ist die von Jesus gebrachte Ord­nung jedem Kinde Gottes bekannt.

Daß Christus des Gesetzes Ende ist, wie es in Rm.10,4 steht, das weiß jedes Kind Gottes. Daraus ergibt sich die Tatsache, daß es jedem Kinde Gottes bekannt ist und verstanden wird, daß das Blut von Ochsen und Böcken Sünden nicht wegneh­men kann. Jedes Kind Gottes weiß aber, daß Christus des Gesetzes Ende ist. Kl.2,16-17 ist erklärt:

*„So soll euch nun niemand richten wegen Speise oder Trank oder wegen eines Festes oder Neumondes oder Sabbats, was doch nur ein Schatten dessen war, was kommen sollte, das Wesen selbst gehört Christo an.“*

Ist Christus des Gesetzes Ende und gehört das Wesen Christo an, so sind das die zukünftigen Güter, das Bild der Dinge.

Würden die alljährlichen Opfer die Hinzu­tretenden vollkommen machen, dann hätten sie aufgehört Opfer darzubringen, wenn die, welche den Gottesdienst verrichten, kein schuldbeladenes Gewissen mehr gehabt hätten, nachdem sie einmal gereinigt worden wären.

Nun müssen wir darauf achten, wie die Kinder Gottes das, was von diesen bei­den Ordnungen erklärt ist, in ihrer Erfahrung bezeugen können.

Christus ist des Gesetzes Ende, das Wesen ist in Christus.

Nach Hb.9,11 kam Christus als ein Hoherpriester der zukünftigen Güter. Deshalb ist in Hb.10,1 darauf hingewiesen, daß das Gesetz nur einen Schatten der zukünftigen Güter ist, nicht das Bild der Dinge, denn das Bild der Dinge ist Christus, der mit den zukünftigen Gütern kam.

Das Gesetz, der Schatten, die alljährlichen Opfer machen die Hinzutretenden nicht voll­kommen.

Kind Gottes, weißt du nun, daß Christus des Gesetzes Ende ist?

Du weißt, daß das Wesen Christus ist.

Das bedeutet für dich,

daß dieses einmalige Opfer,

die zukünftigen Güter,

das Bild der Dinge,

was Christus darstellt,

die Hinzutretenden vollkommen macht.

Unter diesen Hinzutretenden stehst du, Kind Gottes, bist du voll­kommen gemacht!?

Das ist nur eine ganz einfache Frage über das, was der Apostel sagt. Weil die Opfer der Tiere die Hinzutretenden nicht vollkommen machen konnten, konnten sie nicht aufhören, dieselben darzubringen, denn das schuldbeladene Gewissen ist trotz diesen alljährlichen Opfern geblieben, die Reinigung des Gewissens ist nicht erfolgt, die beständigen Opfer erinnerten vielmehr an die Sünden, weil es auch unmöglich ist, daß Blut von Ochsen und Böcken Sünden wegnehmen kann.

Das ist dem Kinde Gottes klar, es weiß, daß Christus des Gesetzes Ende ist, das Wesen ist Christus.

Aber eben darum muß nun der Hinzutretende durch Christus vollkommen gemacht sein.

Das schuldbeladene Gewissen dessen, der den Gottesdienst verrichtet, muß weg sein.

Das Gewissen muß von der Schuld befreit sein.

Es muß gereinigt sein, weil bezeugt ist, daß, wenn diese Reinigung des Gewissens erfolgt ist, die Opferdarbrin­gung aufhört.

Somit muß Christus - das Ende des Gesetzes, das Wesen, im Darstel­len der zukünftigen Güter, das Bild der Dinge - die Schuld vom Gewissen wegge­nommen haben.

Das Gewissen muß durch ihn gereinigt sein.

An den Platz des Blu­tes von Ochsen und Böcken ist er in dem Leib getreten, den der Vater ihm zubereitet hat.

Er hat das in der Buchrolle Stehende, von ihm Geschriebene erfüllt, indem er den Willen seines Gottes getan hat.

Er hat das erste aufgehoben, was nichts vollkommen machen konnte und hat das andere, das vollkommen macht, aufgerichtet.

In diesem Willen muß das Vollkommen-Sein darin liegen, daß Jesus das von ihm aufgerichtete andere in dem ihm vom Vater zubereiteten Leib ist und sie geheiligt sind durch die Aufopferung des Leibes Jesu Christi auf einmal.

Während die Priester ihren Gottesdienst täglich verrichten und öfters dieselben Opfer darbringen, die niemals Sünden wegnehmen können,

hat Jesus den Willen seines Gottes getan, indem er ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht hat.

Damit hat er das erfüllt, was die täglichen Opfer der Priester nicht ausrichten können, nämlich daß sie niemals Sünden wegnehmen können.

Durch das einzige Opfer, für die Sünden dargebracht, hat er die Sünden wegge­nommen.

Johannes erklärt im 1.Brief, Kap.3,5-6:

*„Und ihr wisset, daß er erschienen ist, auf daß er die Sünden wegnehme; und in ihm ist keine Sünde. Wer in Ihm bleibet, sündiget nicht; wer da sündiget, der hat ihn nicht gesehen noch erkannt.“*

An die Römer lautet die Erklärung Kapitel 6,6-7:

*„ … wissen wir doch, daß unser alter Mensch mitgekreuzigt wurde, auf daß der Leib der Sünde abgetan sei, so daß wir der Sünde nicht mehr dienen; denn wer gestorben ist, der ist von der Sünde losgesprochen.“*

Vers 18:

*„Nachdem ihr aber von der Sünde befreit wurdet, seid ihr der Gerechtigkeit dienstbar geworden.“*

Vers 22:

*„Nun ihr aber von der Sünde frei und Gott dienstbar geworden seid, habt ihr euere Frucht zur Heiligung, das Ende aber das ewige Leben.“*

An die Hebräer erklärt der Apostel, daß das Blut von Ochsen und Böcken Sünden nicht wegnehmen kann, die Priester, die täglich ihren Gottesdienst verrichten und ihre Opfer darbringen, können das nicht bewirken, daß diese Opfer die Sünden weg­nehmen können.

Deshalb folgt auf dieselben, die der Sünde gegenüber wirkungslos bleiben, das Opfer in der Aufopferung des Leibes Jesu Christi auf einmal.

Der Zusammenhang muß so verstanden werden, daß das, was die alte Ordnung nicht vermochte, die neue Ordnung darstellt.

Ist der Schatten, das Abbild, nicht darin wirksam, die Sünden wegzunehmen,

dann ist an der Stelle des ersteren von Jesus das andere aufgerichtet worden, indem der Vater ihm einen Leib zubereitet hat, und er hat diesen Leib seinem Vater zum Opfer gebracht.

Damit ist aber - ohne es direkt in Worten auszusprechen - das gemeint, daß was durch die Opfer der Gesetzesordnung nicht geschehen konnte, durch das von Jesus ersetzte andere vorhanden ist.

Das erklärt Johannes in seinem Brief,

daß er erschienen ist, um die Sünde weg­zunehmen.

Paulus sagt den Römern,

daß unser alter Mensch mitgekreuzigt wurde

und dadurch ihr Leib der Sünde abgetan ist;

sie dienen der Sünde nicht mehr,

sie sind von der Sünde frei geworden

und dienen der Gerechtigkeit.

Ein zweites Mal folgt die Erklärung,

daß sie von der Sünde frei geworden sind

und Gott dienen.

Die Frucht davon ist die Heiligung

und das Ende das ewige Leben.

Hat nun Jesus für uns das erfüllt, was die Opfer im Gesetz nicht wirken konnten? Sie konnten die Sünden nicht wegnehmen.

Kind Gottes, du glaubst nun, daß Jesus des Gesetzes Ende ist, daß das Wesen Christus ist, die zukünftigen Güter, das Bild der Dinge.

Ein wirklich ernstes Kind Gottes zweifelt sicherlich nicht an einem Wort, das von Jesus selbst redet.

Man kann Zweifel haben, wenn die Kinder Gottes als die vollkommen Gemachten es müßten im Wandel darstellen, sie können Zweifel haben, wenn sie müßten feststellen, daß ihr Gewissen von jeglicher Schuld frei ist und nicht nur, weil sie diese Befreiung des Gewissens von Schuld einmal erfahren haben, bis wieder neue Verschuldung sich einstellt, nein, so wie ein einmal durch Opfer gerei­nigtes, von Schuld befreites Gewissen rein ist und von Schuldbelastung frei bleibt für Zeit und Ewigkeit.

Nicht wahr, dem gegenüber könnten wir eher Zweifel haben, aber an der Aufopferung des Leibes Jesu Christi können wir nicht zweifeln.

Nun ist es aber klar gesagt, was das Gesetz in der Schattenordnung nicht wirken konnte

und ebenso klar bezeugt der Apostel, daß Christus, der Sohn Gottes, die Schattenordnung abgelöst hat.

Er hat das erste aufgehoben und das andere aufge­richtet.

Das erste konnte nichts vollkommen machen, er hat das andere aufgerichtet, das die Hinzutretenden vollkommen macht;

er hat das erste aufgehoben, das das Gewissen von Schuld nicht befreien konnte

und hat das andere aufgerichtet, das das Gewissen von Schuld befreit.

Er hat das erste aufgehoben, das das Gewissen nicht reinigen konnte,

und hat das andere aufgerichtet, das das Gewissen reinigt.

Er hat an die Stelle der täglichen Opfer, des täglichen Gottesdienstes,

die Aufopferung des Leibes Jesu Christi auf einmal gesetzt,

und indem diese täglichen Opfer Sünden nicht wegnehmen können,

ist bereits in Hb.1,3 erklärt, daß er eine Reinigung von den Sünden vollbracht hat durch sich selbst und er hat sich zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt.

Nach Hb.10,14 hat er, nachdem er ein einziges Opfer für die Sünden darge­bracht hat, sich für immer zur Rechten Gottes gesetzt und wartet hinfort, bis daß seine Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt sind, denn mit einem einzigen Opfer hat er für immer vollendet, die geheiligt werden.

Seine Feinde sind alle Hinzutretenden,

die er vollkommen gemacht hat und die es nicht glauben.

Wenn er die Schuld von ihrem Gewissen genommen hat und sie bleiben in ihrem Gewissen mit Schuld beladen, als ob eine Wegnahme der Schuld von ihrem Gewissen nie erfolgt wäre und daß er ihr Gewissen gereinigt hat und sie leben in einem sie beständig beunruhigenden Gewissen, und nachdem er sie in dem Willen, durch den er die Aufopferung seines Leibes auf einmal durchgeführt hat, geheiligt hat und sie deshalb geheiligt werden sollen, weil er sie mit einem einzigen Opfer für immer vollendet hat und sie anerkennen weder die Heiligung in ihrer Erfah­rung, noch daß sie in einem einzigen Opfer für immer vollendet sind.

Sind diese Kin­der Gottes etwa seine Freunde?

Jh.15,14 steht geschrieben:

*„Ihr seid meine Freunde, wenn ihr alles tut, was ich euch gebiete.“*

Was tun gewöhnlich die Kinder Gottes?

Wenn das Wort Gottes sagt, daß die Hin­zutretenden vollkommen gemacht sind, geben sie sich alle erdenkliche Mühe, um ein solches Zeugnis, wie es das Wort ‚vollkommen‘ darstellt, als etwas unmögliches anzusehen.

Wenn auch jedes Kind Gottes gerne ein von Schuld entlastetes Gewis­sen hätte, gibt es sich doch alle Mühe, das Gewissen durch irgend welche Mittel zu entlasten eher, als daß es sagt, daß sein Gewissen durch das einmalige Opfer Jesu Christi jetzt und für alle Zeit entlastet und gereinigt ist.

Man will aber sein Gewissen entlasten und es reinigen und bemüht sich, alle Verfehlungen zu registrieren, um das Gewissen immer wieder von neuer Schuld zu befreien und von neuer Verunreinigung wieder zu reinigen, während das die Ordnung der alltäglichen und alljährlichen Opfer ist, die nur andeuten, daß, wenn die Schuld vom Gewissen einmal durch ein Opfer weggenommen und dasselbe gereinigt worden ist, die Wiederholung der Opfer aufhören muß.

Das bedeutet, daß eine einmalige Schuldentlastung des Gewissens und eine einmalige Reinigung desselben

neue Schuldbelastung und neue Verunreinigung unmöglich macht.

Wenn Kinder Gottes geheiligt und mit einem einzigen Opfer für immer vollendet sind, beweisen alle Erfah­rungen, die das anstreben, was durch Jesus Christus stattgefunden hat, daß sie die Feinde dessen sind, der zur Rechten Gottes ist und daß er warten muß, bis sie ihren Widerstand, den sie ihm und seinem Werk entgegenbringen, zum Schemel seiner Füße gelegt haben.

Es ist doch so, wie Johannes im 1.Brief, im 2.Kapitel sagt:

*„Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, damit ihr nicht sündiget! Und wenn jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Chri­stum, den Gerechten; und er ist ein Sühnopfer für unsere Sünden, nicht allein aber für die unsern, sondern auch für die der ganzen Welt.“ (Vers 1-2)*

Welche Kinder Gottes stellen sich zu dieser Vollkommenheit, Schuldentlastung des Gewissens und Gewissensreinigung und Heiligung durch das einmalige Opfer des Sohnes Gottes nach dem Schriftzeugnis? Wie verhält man sich aber zu der Sünde der ganzen Welt auch in der Person der nächststehenden Kinder Gottes?

Ist es nicht vielmehr so, daß, während man gerne von der eigenen Schuld frei sein möchte, man dadurch unter Schuld steht, weil man dem andern Schuld um sei­ner Sünden willen zurechnet.

Jesus wurde Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks. Melchisedek ist Henoch.

Henoch hat - nach Hb.11,5 durch Glauben entrückt - den Tod nicht gesehen. Weil er den Tod nicht mehr gesehen hat, wurde er nicht mehr gefunden. Der Tod ist der Sünde Sold.

Wer den Tod nicht sieht, wer wie Henoch Kains Sünde als Brudermord nicht als Ursache des Todes sieht, muß den Tod nicht sehen.

Wer den Tod nicht sieht, kann nicht die Schuld, selbst wenn es Brudermord ist, anrechnen.

Melchisedek ist dem Sohn Gottes gleich Priester immerdar, er ist Priester Gottes, des Allerhöchsten, König der Gerechtigkeit und König des Friedens, er ist für Jesus, den Hohenpriester, die Ordnung Melchisedeks.

Jesus, der Hohepriester, hat ein unvergängliches Priestertum und kann deshalb völlig retten, die durch ihn zu Gott hinzutreten, da er immerdar lebt, um für sie einzutreten.

In diesem Eintreten für sie muß er so in seinem Dienst als Hoherpriester vor Gott wirken, wie Henoch seine Stellung hatte, als er als Auswirkung davon nicht mehr gefunden wurde, weil Gott ihn zu sich genommen hatte. Er sah deshalb den Tod nicht mehr, weil er Schuld nicht anrechnete.

Der Hohepriester muß beständig eintreten für die, die durch ihn zum Vater hinzutreten wollen, indem er immerdar lebt.

Er muß in seinem Dienste sein eigenes Blut im Himmel vor dem Angesichte Gottes beständig darstellen, damit es dem Verkläger gegenüber aufrecht erhalten wird, daß in der ganzen Welt keine Schuld mehr vorhanden ist. Das ist der Dienst des Hohenpriesters und das einzig ist Priesterdienst.

Das ist die Vollkommenheit, das Gewissen ist von der Schuld entlastet, es ist gereinigt.

Das sind durch das Opfer Jesu geheiligte Kinder Gottes, die durch sein einziges Opfer für immer vollendet sind und geheiligt werden, wenn sie anerkennen, was sie gerne zu ihrer Rechtfertigung immer wieder zum Ausdruck bringen, daß Christus des Gesetzes Ende sei.

Es steht nämlich in diesem Wort Rm.10,4, daß Christus des Gesetzes Ende sei zur Gerechtigkeit einem jeden, der da glaubt.

Um es völlig in Anspruch zu nehmen, daß Christus des Gesetzes Ende ist, muß man durch Glauben seine eigene Gerechtigkeit und Rechtfertigung von Schuld, die Versöhnung mit Gott im Opfer Jesu Christi, durch seinen erfolgten Tod in Anspruch nehmen.

Das ist der Abschluß von der Ausführung, in der Paulus

die Unmündigkeit im Worte der Gerechtigkeit

und die Vollkommenheit der Kinder Gottes

unterscheidet.

Er stellt die Unmündigkeit der Kinder Gottes der alten Ordnung gleich, die als schwach und unnütz offenbar werden mußte, weil sie nichts vollkommen machen konnte.

Des­halb hat Gott die neue Ordnung Melchisedeks in dem Dienst des Hohenpriesters Jesus Christus an den Platz der alten Priesterordnung des Hohenpriesters Aaron gesetzt.

Wenn Kinder Gottes nicht das, was das Wort Gottes sagt, in ihrer Erfahrung unter Beweis stellen können, sind sie unerfahren im Worte der Gerechtigkeit, sie sind unmündige Kinder Gottes und kommen für die Erbauung des Leibes Christi nicht in Betracht.

Der Leib Christi muß nach Epheser 4 zum vollkommenen Manne werden, zu dem Maße der vollen Größe Christi.

Er besteht aus dem Haupt und den Gliedern.

Die Glieder am Leibe Christi sind die Heiligen, die in der Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes den Leib Christi erbauen müssen.

Wenn er die Vollkommenheit der vollen Mannesgröße Christi erlangt hat, sind die Kinder Gottes voll­kommen nach der vollkommenen Mannesgröße Christi.

Wer diese Stellung als Glied am Leibe Christi nicht hat, steht vor der Feuerprobe.

Das Feuer macht es offenbar, was am Hause Gottes Gold, Silber und edle Steine oder Holz, Heu und Stroh ist.

Wenn es einem Kinde Gottes gleichgültig ist, ob es das Wort Gottes auslebt und sich der Wille Gottes in seinem Leben erfüllt oder nicht, dessen Los ist schon besiegelt.

Kein Kind Gottes kann an dem Leib Christi miterbauet werden, das der Unterweisung gegenüber, nach der der Leib Christi erbaut werden muß, gleichgültig ist.

Der Leib Christi ist in seiner Gesamtheit und in der Erfahrung des einzelnen Gliedes die Erfüllung des Wortes Gottes.

Was in der Erfahrung des Kindes Gottes dem Wort Gottes entspricht, ist Ursache dafür, daß es in die Linie einmündet, die das Wort Gottes als Erbauung, Entwicklung und endliche Vollendung des Leibes Christi zeigt.

Zur Erfüllung von Gottes Willen und Ratschluß sind vom Herrn bestimmt: Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten, Lehrer und die Heili­gen.

Die Diener müssen die Heiligen tüchtig machen für ihren Dienst, den sie in der Erbauung des Leibes Christi auszurichten haben, bis der Wille Gottes an jedem ein­zelnen Glied des Leibes Christi, im Haupt und den Gliedern erfüllt ist.

Damit ist auf das hingewiesen, wie den Kolossern im 2.Kapitel erklärt ist, daß die Kinder Gottes sich an das Haupt halten, aus welchem der ganze Leib vermittelst der Gelenke und Sehnen versorgt und zusammengehalten wird und wächst bis zu der von Gott bestimmten Größe.

Das geschieht nach der Ordnung, daß die Kinder Gottes wahrhaftig in der Liebe heranwachsen in allen Stücken an ihm, der das Haupt ist, Christus, von welchem aus der ganze Leib das Wachstum des Leibes vollbringt zu seiner Erbauung in Liebe, indem er zusammengefügt und verbunden ist durch alle Gelenke, die einander Handreichung tun nach dem Maße der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes.

Haupt und Glieder, jeder Teil für sich, ist an dem gottgewollten Platz und jedes Glied am Leibe Christi ist an seinem Platz mit der Handreichung nach dem Maße der Leistungsfähigkeit der Glieder verbunden zur Auferbauung des Leibes Christi.

Bis zur Vollendung muß das Wort Gottes erfüllt werden.

- - o \* o - - - - o \* o - -

🕮